Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302 622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 27 — Mittwoch, den 2. März 1932 — 81. Jahrgang

Unruhen in Finnland

Marsch auf Helsingfors — Gegen die sozialistischen Vereine — Unsichere Haltung der Regierung

Helsingfors. Aus allen Teilen des Landes gehen in Helsingfors Nachrichten über Unruhen ein. In Mentsälä (etwa 50 Kilometer nördlich von Helsingfors) sammeln sich Scharen von Bewaffneten, die nach Helsingfors zu ziehen drohen. Die Regierung trat am Sonntag abend zu einer Sitzung zusammen, an der auch der Generalstabschef und der Oberkommandierende Silvo teilnahmen, doch gelangte keine Mitteilung darüber in die Oeffentlichkeit. Der Befehlshaber des Schutzkorps, General Malmberg, ist im Flugzeug auf dem Wege nach Helsingfors. Wie verlautet, soll ein General den Befehl über die Bewaffneten übernommen haben. Der durch die Entführung Stahlbergs bekannte Wallenius begab sich am Sonntag abend mit etwa 100 feldmäßig ausgerüsteten Männern der Schutztruppen nach Mäntsälä. In dieser Stadt haben die Bewaffneten alle Wege gesperrt und Kriegszustand erklärt. Alle ausfahrenden Kraftwagen werden untersucht. Die Anzahl der Bewaffneten wird auf 5000 geschätzt, doch kommt stündlich neuer Zuzug.

Der Helsingforser Korrespondent des „Svenska Dagbladet" erhielt auf eine telefonische Anfrage beim Stab der bewaffneten Scharen nur die Antwort: „Ehe nicht alles klar ist, wird nichts mitgeteilt, vielleicht wenn wir 10 000 Mann zusammen haben."

Die Bewaffneten fordern die Entfernung des Landeshauptmanns Jalanda und des Ministers von Borg, sowie Auflösung sämtlicher sozialistischer Arbeitervereine. Sie wollen nach Helsingfors ziehen und ihre Forderungen durchsetzen. Der Lappo-Führer Kosala erklärte, daß die Schuld bei der Regierung zu suchen sei, die auf die Warnungen der Lappos nicht hören wolle. Sie verlangen, daß die seit 13 Jahren eingeschlagene Richtung im Lande aufzugeben ist. Man sei entschlossen, das Programm durchzuführen.

Scharfe Zensur in Finnland

Helsingfors. Die finnische Regierung hat eine scharfe Telegramm- und Telefonzensur eingeführt, so daß zuverlässige Meldungen über die Ereignisse bei Mäntsälä nicht zu erhalten sind. Die Wege nach Helsingfors werden von Truppen bewacht. Alle Züge nach Helsingsfors werden von Militär durchsucht.

Vor einem Waffenstillstand bei Schanghai?

Maßnahmen des Völkerbunds

Genf. Unerwarteterweise ist der Völkerbundsrat am Montag nachmittag vom Ratspräsidenten Paul Boncour einberufen worden. Die plötzliche Einberufung geht auf soeben eingelaufene Telegramme aus Schanghai zurück, nach denen die mit englischer und amerikanischer Vermittlung geführten Waffenstillstandverhandlungen zwischen der japanischen und der chinesischen Truppenleitung bereits weit fortgeschritten sind, so daß der Abschluß eines Waffenstillstandes bereits als möglich angesehen wird.

*

Genf. Präsident Paul Boncour eröffnete die Sitzung des Völkerbundsrates mit der Erklärung, der englische Außenminister Simon habe ihm mitgeteilt,

daß neue Möglichkeiten vorlägen, um zu einer Einstellung der Feindseligkeiten im Fernen Osten zu gelangen.

Der englische Außenminister Simon gab dem Völkerbundsrat sodann einen soeben aus London eingetroffenen telegraphischen Bericht aus Schanghai bekannt, wonach am Montag abend auf dem englischen Flaggschiff in Schanghai eine mehrstündige Unterredung zwischen Oberbefehlshabern der japanischen und chinesischen Truppen stattgefunden habe, an der auch der chinesische Staatsmann Wellington Coo und der englische Admiral Kelley teilgenommen hätten und

in der die Grundlage einer sofortigen gegenseitigen Einstellung der Feindseligkeiten und Kontrolle der evakuierten Gebiete durch Neutrale angenommen worden sei.

Eine endgültige Einigung sei aber noch nicht erreicht worden. Diese Tatsache hätte den sofortigen Zusammentritt des Völkerbundsrates notwendig gemacht. Paul Boncour legte sodann dem Völkerbundsrat einen Vorschlag vor, der folgende Punkte umfaßt:

1. Sofortige Einberufung einer Konferenz in Schanghai, an der Vertreter der japanischen und chinesischen Regierung sowie der interessierten Mächte teilnehmen sollen, um zu einer endgültigen Einstellung der Feindseligkeiten und Wiederherstellung des Friedens zu gelangen.

2. Grundlage dieser Konferenz bildet: Japan erklärt, keine politischen und territorialen Ziele in Schanghai zu verfolgen, noch ein japanisches Konzessionsgebiet in Schanghai anzustreben, noch die Absicht zu haben, die japanischen Interessen in irgend einer ausschließlichen Weise zu begünstigen. China nimmt an der Konferenz teil, indem es die Sicherheit und Unantastbarkeit des internationalen und des französischen Konzessionsgebietes auf Grund der bestehenden Verträge grundsätzlich anerkennt und die Sicherheit der ausländischen Staatsangehörigen gegen alle Gefahren garantiert.

3. Der Zusammentritt der Konferenz hängt von einem vorherigen Abkommen über die Einstellung der Feindseligkeiten ab.

Paul Boncour richtete darauf an die Vertreter von Japan und China die Forderung, diesem Vorschlag beizutreten. Der italienische Außenminister Grandi erklärte sich grundsätzlich mit dem Vorschlag Boncours einverstanden.

Die amerikanische Atlantikflotte in den Stillen Ozean beordert

Washington. Fast die gesamte amerikanische Atlantikflotte hat plötzlich den Befehl erhalten, sich in den kalifornischen Flottenstützpunkten San Pedro und San Diego zu versammeln, um an den großen Flottenmanövern im Stillen Ozean teilzunehmen.

Diese Maßnahmen kamen selbst den höheren Marineoffizieren und dem Unterstaatssekretär Jahncke völlig unerwartet. Sie lehnten jedoch kategorisch die Unterstellung ab, daß diese Maßnahmen irgendwie mit der kritischen Lage zwischen Japan und China zusammenhängen könnten.

Im Atlantischen Ozean verbleiben jetzt insgesamt nur neun U-Boote, acht kleinere Fahrzeuge und das Uebungsschiff „Wyoming". Die drei Schlachtschiffe „Mexiko", „Mississippi" und „Idaho" befinden sich z. Zt. zur Ausbesserung im Dock.

Politischer Zusammenstoß in Buenos Aires

Acht Tote, 30 Verwundete.

Neuyork. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, kam es vor dem Gebäude der Zeitung „La Frenda" zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen politischen Gegnern, wobei 8 Personen getötet und 30 verwundet wurden.

Reformpläne der Regierung

Neue Regierungsprojekte vor dem Ministerrat. — „Vereinheitlichung der Sozialgesetzgebung. — 48stündige Arbeitszeit. — Abschaffung der Urlaube und Ueberstundenbezahlung.

Warschau. Der Ministerrat hat sich am Montag mit einer grundsätzlichen „Reform" der Sozialgesetzgebung beschäftigt. Danach besteht die Absicht, die gesamte Sozialgesetzgebung Polens zu „vereinigen" und weitgehende Zugeständnisse für die Arbeitgeber zu schaffen. Die Regierung will als „Entgelt" an die Arbeiterschaft ein Alters- und Pensionsgesetz einbringen, wonach man im Alter von 60 beziehungsweise 65 Jahren Anspruch auf Rente hat. Die im übrigen Polen geltende englische Arbeitszeit, 46 Stunden in der Woche, soll durch die achtundvierzigstündige Arbeitszeit ersetzt werden, bei der Bezahlung der Ueberstunden soll eine Herabsetzung von 50 Prozent erfolgen. Wie es heißt, soll durch diese „Reform die Regierung den Arbeitgebern eine Herabsetzung der Betriebskosten um etwa 100 Millionen ermöglichen, was die Arbeiter als Gegenwert erhalten, werden „Reformen" sein, die sich erst in etwa 20 Jahren verwirklichen lassen. Diese Gesetzgebung wird zunächst auf Oberschlesien keine Anwendung finden, wenn nicht vorher auch die oberschlesische Autonomie beseitigt wird.

Leon Blum gegen Tardieu

Paris. Leon Blum setzt sich im „Populaire" mit dem französischen Plan in Genf auseinander, dem er jede auf die Abrüstung hinwirkende Bestrebung abspricht. Leon Blum betont, daß eine internationale Streitmacht nur dann ein wahrer Ordnungshüter sein könne,

wenn sie vollkommen entwaffneten Staaten gegenüberstehe.

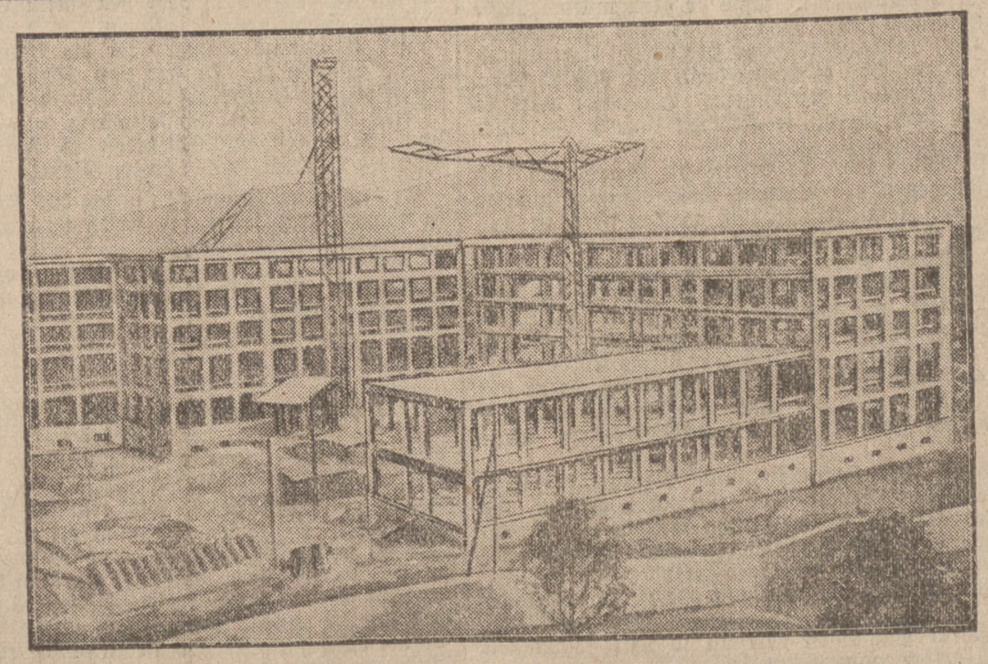
Die Schaffung der internationalen Armee müsse daher die Abrüstung der nationalen Heere voraussetzen. Abgerüsteten Staaten gegenüber habe man jedoch keinerlei Streitmacht — selbst internationalen Charakters — nötig, da der moralische Druck genügen würde, sie im gegebenen Falle zur Ordnung zu rufen. Der französische Plan bringe jedoch die Gefahr mit sich, daß die Völkerbundsarmee bei einem Zusammenstoß mit der nationalen Armee eines anderen Landes unterliegen könne, wodurch die Stellung des Völkerbundes endgültig untergraben werde. Der chinesisch-japanische Konflikt biete den Beweis für ein derartiges Beispiel, denn Japan würde der internationalen Armee bestimmt die Stirn bieten.

Die Aufgabe des Völkerbundes sei nicht die, den Krieg zu internationalisieren, sondern abzuschaffen.

Es handele sich nicht darum, die Genfer Armee aufzurüsten, sondern alle anderen Staaten abzurüsten. Der Plan Tardieus sei kein Abrüstungsplan, er sei auch nicht geeignet, die Abrüstung vorzubereiten. Er laufe im Gegenteil den Abrüstungsbestrebungen zuwider, weil er diese Abrüstung von einigen Bedingungen abhängig mache, die praktisch nicht zu verwirklichen seien.

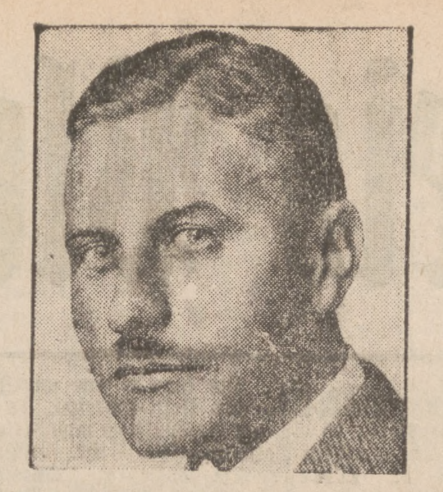
Beratung über Schulden- u. Tributfrage

Genf. Am Donnerstag abend hat eine längere Unterredung zwischen Simon, Grandi und Gibson stattgefunden, in der, wie verlautet, die internationale Schulden- und Tributfrage erörtert worden ist.



Der Bau des Völkerbund-Palastes eingestellt

Die Bauarbeiten am Völkerbundpalast in Genf mußen bis auf weiteres eingestellt werden, da die ursprünglich angesetzte Bausumme von 25 Millionen Goldfrank nicht ausreichte. Ob die Einstellung des Baues ein Zeichen für die kommende Gesamtauflösung des Völkerbundes ist?



Ein deutscher Diplomat erhält einen amerikanischen Literaturpreis

Der deutsche Konsul Walther Reinhardt, der als Publizist unter dem Namen Reinhard Weer schon mehrfach hervortrat, erhielt für seine „George Washington"-Biographie den diesjährigen Preis der amerikanischen Ralph-Beaver-Straßburger-Stiftung.

Dr. Benesch über gemeinsame Ziele mit Polen

Der tschechische Außenminister gewährte in Genf einem Redakteur des „Dziennik Poznanski" eine Unterredung, in der er feststellte, daß es zwischen der Tschechoslowakei und Polen keine strittigen Fragen gebe. Vom Standpunkt der internationalen Politik aus sehe er keine Probleme, die von vornherein die beiden Staaten trennen könnten, im Gegenteil, die meisten Probleme seien für beide Staaten entweder gemeinsam oder gleichlaufend. Seine persönliche Fühlungnahme mit Außenminister Zaleski hätten ihn in dieser Ueberzeugung nur gestärkt. Die Geschichte lehre, daß jede Schwächung des einen Staates die des anderen zur Folge habe. Daher habe seine Regierung und auch das tschechische Volk nur den Wunsch, daß es Polen wie am besten gehe.

Befragt über den Vorschlag zur moralischen Abrüstung, erklärte Dr. Benesch, daß er diesen Vorschlag für äußerst nützlich halte und sich vollkommen damit solidarisiere.

Verurteilung von Ukrainern

Drohobycz. Der Prozeß gegen 42 Ukrainer, der seit längerer Zeit sich vor dem hiesigen Gericht abspielte, ist nun beendet. 20 Ukrainer, darunter auch der Gymnasialdirektor Kuzmiowicz, wurden zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt, vierzehn, darunter auch Ingenieur Terlecki zu je einem Monat. Fünf Angeklagte bleiben in Untersuchungshaft wegen mutmaßlicher Teilnahme am Postüberfall in Truskawiec. Sie wurden ausgeschieden. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Die Verurteilten sind zumeist Gymnasiasten.

Verhaftung von Kommunisten

Im Städtchen Krzepice nahm die Polizei von Czenstochau zahlreiche Verhaftungen vor. Die Verhafteten stehen im Verdacht, Mitglieder des kommunistischen Jugendbundes zu sein. Die Gerichtsbehörden werden über ihr weiteres Los entscheiden.

Kielce tritt dem Elektrizitätsstreik bei

Vor einiger Zeit begann eine Streikbewegung gegen die hohen Preise für den elektrischen Strom. Der Streik richtet sich gegen die Inhaberin des Elektrizitätswerk, eine belgische Gesellschaft. Begonnen hat damit Petrikau, dann schlossen sich einige andere Städte an, darunter auch Warschau, das allerdings noch nicht streikt, sondern einstweilen gegen die hohen Preise protestiert. Am Sonntag hat sich nun auch Kielce den Streikenden angeschlossen. Ab ersten März soll dort wieder die Petroleumlampe zu Ehren kommen. Im ganzen Lande wartet man mit Spannung auf die Weiterentwicklung des Ereignisses.

Kampf gegen die deutsche Mehrheit in Memel

Ausführungsgesetze zum Memelstatut — Simmats Besprechung mit der Mehrheit

Kowno. Der litauische Außenminister Dr. Zaunius begibt sich am 1. März nach Genf, um Litauen auf der außerordentlichen Tagung des Völkerbundes zu vertreten. Dort wird er auch mit dem englischen und französischen Außenminister Besprechungen über die Memelfrage führen. Man rechnet damit, daß Dr. Zaunius bei dieser Rücksprache mit den Vertretern der Signatarmächte die Zustimmung zur Inkraftsetzung der von Litauen schon vor zwei Jahren verabschiedeten 12 Ausführungsgesetze zum Memelstatut einholen wird. Bei diesen 12 Gesetzen handelt es sich bekanntlich um einschneidende Bestimmungen gegen die autonomen Behörden des Memelgebietes, die das Gerichtswesen, die Sprachen- und Beamtenfragen sowie das gesamte kulturelle und wirtschaftliche Gebiet umfassen. Diese Gesetze sollten schon im Jahre 1930 erlassen werden und wurden damals auf Einspruch der Signatarmächte für unbestimmte Zeit zurückgestellt.

*

Memel. Zwischen dem neuernannten Präsidenten Simmat und den Führern der Mehrheitsparteien haben Verhandlungen stattgefunden, in denen Simmat einen ausgesprochenen groß-litauischen Standpunkt einnahm. Er forderte vor allem, daß Landesrat Tolischus dem Direktorium angehören müsse und daß bei Stimmengleichheit die Stimme des Präsidenten den Ausschlag zu geben hätte. Von den Mehrheitsparteien sind diese Bedingungen als unannehmbar bezeichnet worden.

Tardieu bleibt fest

Kein Nachgeben gegenüber Deutschland

Genf. Die vertraulichen Unterredungen, die Tardieu am Montag geführt, sind bis kurz vor seiner Abreise nach Paris fortgeführt worden. An der langen Unterredung zwischen Tardieu und dem Botschafter Nadolny nahm auch Paul Boncour teil.

Tardieu hat kurz vor seiner Abreise nach Paris der Presse einige Mitteilungen über seine letzten Verhandlungen gemacht. Er betonte, daß er sich mit dem Botschafter Nadolny offen über die schwebenden Fragen unterhalten habe. Die Unterredung sei in durchaus freundlichem Geiste verlaufen. Die grundsätzlichen Schwierigkeiten beständen jedoch weiter. Auf keiner Seite bestehe die Absicht, die Lage weiter zu verschärfen.

Die großen grundsätzlichen Fragen der Abrüstung, die mit dem Artikel 1 des Abkommensentwurfes zusammenhängen, würden gleich zu Beginn der jetzt einsetzenden sachlichen Verhandlungen auf den Abschluß der Konferenz verschoben werden.

Man solle die mit diesem Artikel zusammenhängenden Schwierigkeiten erst am Ende der Konferenz beraten. Die sachlichen Verhandlungen würden daher zunächst mit dem Kapitel 2 des Abkommensentwurfes über die Herabsetzung der effektiven Truppenbestände beginnen. Dieses Kapitel berühre die internationalen Fragen, so daß hierbei die Sicherheitsfrage und die französischen Vorschläge behandelt werden würden.

Zusammenstöße in Granada

Madrid. In Granada fand am Montag eine große Kundgebung der katholischen Opposition statt, die von Linkskreisen gewaltsam gestört wurde. Es kam zu Tätlichkeiten, in deren Verlauf auch Schüsse fielen. Die Bürgergarde griff ein und stellte die Ruhe wieder her. Außer zahlreichen Leichtverletzten sind sechs Schwerverletzte zu verzeichnen. In den Hauptstraßen der Stadt patrouillieren Polizeiverstärkungen, da Syndikalisten Privatautos beschossen haben.

Nanking nimmt die Beziehungen zu Moskau wieder auf

Berlin. Der Außenminister der chinesischen Nationalregierung hat beschlossen, die seit 1929 abgebrochenen diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion wieder aufzunehmen.

Wegen Kasseneinbruch verhaftet

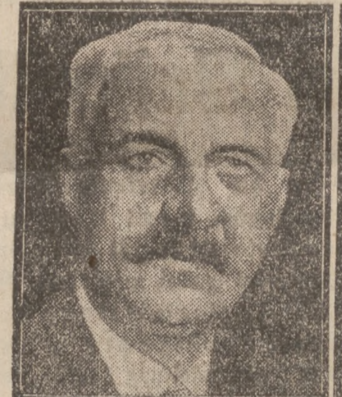
Lemberg. Im Zusammenhang mit dem Einbruch in die Kasse des Naphthakonzerns „Malopolska" in Lemberg, wurde vorgestern Dr. Gagatek unter dem Verdacht der Teilnahme am Einbruch verhaftet. Diese Verhaftung erregte in Lemberg ungeheures Aufsehen wegen der Person des Betroffenen.

Dr. Gagatek war früher ein sehr bekannter Advokat, der sich viel mit Politik beschäftigte und auch als Abgeordneter für den Sejm kandidierte. Vor einigen Jahren wurde ihm Dokumentenfälschung zum Schaden des Barons Brunicki zur Last gelegt und er wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt und von der Advokatenkammer aus der Liste der Rechtsanwälte gestrichen. Seither sank er immer tiefer und verkehrte viel mit Einbrechern und Dieben. Er wohnte in seiner eigenen Villa, in der auch einer der Kasseneinbrecher eine Wohnung innehatte. Am Sonntag wurde er dem Gerichtsgefängnis übergeben.

Chrzanow vollendete die 500. Lokomotive

Chrzanow. Am 27. Februar wurde in der Chrzanower Fabrik die Fertigstellung der 500. Lokomotive gefeiert, die gleichzeitig die zehnte ist, die nach Marokko geliefert wird. In Vertretung des Staatspräsidenten, nahm Verkehrsminister Kühn an der Feier teil, der 26 Arbeitern der Fabrik das Verdienstkreuz überreichte. Außer dem Minister waren noch mehrere Vertreter des Militärs, der Geistlichkeit, der Presse, der Industrie und des Handels nach Chrzanow gekommen. Nach der Begrüßung durch den Präses des Aufsichtsrats, Grafen Tarnowski, sprach Direktor Morawski über die Entwicklung der Fabrik. Dann ergriff Minister Kühn das Wort und hob besonders hervor, daß die Feier für die ganze Industrie Bedeutung habe und den lokalen Rahmen weit überschreite.

Nach der Besichtigung der Fabrik fand ein Essen statt, während dessen noch eine ganze Reihe von Rednern das Wort ergriff, um die Bedeutung der Feier zu kennzeichnen.





Bruch in der Volkspartei?

Die volksparteilichen Abgeordneten Siegfried von Kardorff (links) und Reichsaußenminister a. D. Dr. Curtius (rechts) haben sich dem Fraktionszwange bei der Abstimmung über die Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Brüning nicht gefügt.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(3. Fortsetzung.)

Horvath hatte ein abweisendes Lächeln um den Mund. „Das ist ja sehr schmeichelhaft," sagte er gleichmütig „Wie viele haben mir das nicht schon gesagt und geschrieben! Aber ich bin noch an keiner hängen geblieben. Ich glaube, ich tauge nicht für die Ehe, es müßte denn sein, daß ich liebe, liebe bis zum Gipfelpunkt der Raserei. Ja, dann wäre es vielleicht möglich, daß ich meine Freiheit opferte. — Aber sonst? — Nein!"

Seine Brust wölbte sich. Er dehnte die Arme und ließ den Kopf zurück gegen den Stamm eines Baumes gleiten.

„Fühlst du denn kein Mitleid mit all den Frauen und Mädchen, die dir ihr Herz schenken?"

„Mitleid?" Horvath blickte erstaunt zu Szengerni empor. „Du sprichst wie ein Kind. Ich fordere doch keine auf, mir nachzurennen. Es ist mir zuweilen lästig genug, du darfst es mir glauben, wenn sie immer hinter mir drein sind. Sie sollen mich in Ruhe lassen. Ich liebe nur meine Kunst."

Er sprang auf, faßte Szengerni um die Hüfte, schritt mit ihm den Weg entlang nach der Lücke, die die Zäune ließen, und trat mit ihm hinaus in die mondbeschienene weite Ebene.

Horvaths Gang war Harmonie und Rhythmus. Sein Schritt war Melodie. Etwas nach rückwärts geneigt, lag sein mattgebräuntes Gesicht der vollen Scheibe des Nachttrabanten zugekehrt. Die Lippen, wie vom Griffel eines Künstlers gezogen, standen leicht geöffnet:

„Ich habe manchmal solche Sehnsucht, Bela! Solche Sehnsucht!"

Szengerni schrak zusammen. Genau so hatte Rosmarie kürzlich einmal gesagt, ganz genau so.

„Wonach?" fragte er unsicher.

„Ich weiß es nicht."

In Bela schrie alles auf. Das waren wieder Rosmaries Worte, fast die gleichen hatte sie vor Tagen zu ihm gesagt. Horvaths und Rosmaries Impuls waren eins. Und bis er zurückkam, hatten sich vielleicht ihre Seelen gefunden! Dann war sie ihm verloren, und Török brauchte nur noch seinen Segen zu geben.

Zitternd legte sich sein Arm auf den des Freundes. „Guido."

Ein versonnenes Nicken.

„Wenn ich fort bin, wenn Rosmarie zum Weibe heranreift — vergiß nicht, daß ich dir gesagt habe, wie sehr ich sie liebe."

Wiederum ein Nicken.

„Guido!" bat Szengerni heiser.

„Ich werde es nicht vergessen, mein Lieber."

Dann Schweigen.

Der Nachtwind raunte über die Halme hin. Eine Grille zirpte unentwegt. In der von Hitze geschwängerten Erde knirschte und krachte es unaufhörlich.

Eine Hand stahl sich seitwärts aus den Aehren und schmeichelte sich für Sekunden in Horvaths Arm. Eine Stimme flüsterte kosend seinen Namen.

Er drückte die Finger fest gegen das Beinkleid. Das Gesicht in abwehrender Kälte zur Seite gewandt, ging er vorüber. Hinter ihm rauschte es leise.

„Was war das?" forschte Szengerni erregt.

„Nichts." Der Künstler machte eine unwillige Bewegung mit der Schulter.

„Das war doch die Raja?"

„Ja."

„Was will sie von dir?"

„Ich habe sie einmal geküßt im Fliederrausch und nach ein paar Gläsern schweren Tokaiers, der mir das Blut zur Siedehitze wallen machte. Nun läuft sie mir nach. Aber ich mag die Mädchen nicht, die mir so offen zeigen, daß sie mich wollen. Ich will Widerstand erfahren und werben müssen und Trotz bezwingen! An mich reißen will ich das Weib, dem ich mich schenke. Aber es darf sich mir nicht aus freien Stücken in die Arme werfen." Horvath seufzte auf. „Wenn ich nicht so viel Verträge abgeschlossen hätte, würde ich packen und mit dir reisen, Bela, hinauf in die Wüste von Eis und Schnee oder hinunter, wo die Urwälder rauschen. — Nur um Ruhe zu finden."

„Du könntest ohne Frauen nicht leben, Guido. Glaub mir's doch," warnte Szengerni. „Du würdest verdursten danach, wenn du sie für ganz entbehren müßtest."

Mit einem geringschätzigen Zucken um die Lippen sah Horvath in das Schweigen der Nacht. „Frauen gibt es überall. Ob es nun ein weißer Leib ist oder ein anderer, den ich im Arm halte — was liegt daran?"

Szengerni atmete schwer. Für ihn gab es nur einen einzigen, nach dem er verlangte. — Und wenn er zurückkam?

Ein Hund sprang winselnd an ihm hoch, beschnüffelte sein Gewand und rieb dann den Kopf vertraulich an seinem Handrücken.

Belas Finger fuhren liebkosend über das zottige Fell. „Wo hast du den Herrn gelassen, Kaschka?"

In langen Sätzen jagte das Tier davon. Man hörte in der Nähe ein freudiges Bellen und Kläffen.

„Ich will dem Janos noch Adieu sagen. Kommst du mit, Guido?"

Der Geiger bejahte mit einem Senken des Kopfes. Wortlos schritten sie nebeneinander her. Ein Streifen bleichen Himmels säumte den äußersten Rand des Horizontes. Unter ihren Füßen dehnte sich das dunkle Braun der Steppe, als hätten versengende Brände auf ihr gewütet.

Aus dem fahlen Dämmer schimmerten die weißen Leiber der Rinder und die glänzend spiegelnden der hundertköpfigen Pferdekoppel.

Ein glimmender Punkt verriet den beiden Ankommenden, wo der Hirte saß.

„Guten Abend, Janos!"

Den Pfeifenstummel zwischen den Lippen, hob der Alte beide Hände und streckte je eine den jungen Männern entgegen. Sie fühlten sich rauh und knochig und nur von einer dünnen Schicht Haut überspannt. „Lange habt ihr gebraucht, hierher zu kommen."

„Wir sind über die Felder gegangen, Janos."

„Ich weiß es."

„Du hast uns gesehen?" forschte Szengerni.

„Ja."

Horwath setzte sich neben dem Alten ins Gras, stemmte die Knie auf und hielt sie mit beiden Händen umschlungen. „Bela will Abschied von dir nehmen. Er geht so schwer."

Der Hirt sah zu Szengerni auf, nickte bedächtig mit dem Kopfe und wandte dann das Gesicht mit einem Achselzucken von ihm ab.

Horvath entnahm seiner Tasche eine Zigarre und legte sie in die Finger des Hirten. Der betrachtete sie schweigend, begann sie dann zu zerkleinern und stopfte seine Pfeife damit, die schon im Verlöschen war.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Feierliche Beisetzung des Domherrn Klinke

Am Sonnabend um 9 Uhr fand die Trauerfeier für Domherrn Klinke im Posener Dom statt. Unter den Anwesenden befand sich der kommandierende General von Posen, Exzellenz Dzieranowski, der deutsche Generalkonsul Dr. Lütgens als Vertreter der deutschen Gesandtschaft, der Führer der Posener Deutschen, Naumann, Senator Dr. Pant, Senator Utta, die Abgeordneten Rosumek und Jankowski, die Vertreter der Wirtschaftsorganisationen, der Verbände und Verteine, der Presse, und Vertreter der evangelischen Kirche. Der Primas von Polen, Erzbischof Kardinal Dr. Hlond, leitete die Trauervigilen, das feierliche Pontifikalrequiem zelebrierte Weihbischof Dymek von Posen, und die Einsegnungsfeierlichkeiten nahm Domprobst Klos vor. Die Beisetzung erfolgte in der Gruft unter der goldenen Kapelle. Gegen Mittag fand im Christlichen Hospiz eine große deutsche Gedenkfeier statt, bei der Generalkonsul Lütgens, Landrat Naumann, Senator Dr. Pant und im Namen der Evangelischen Pastor Dr. Kammel die Verdienste des Dahingeschiedenen und seine hohen menschlichen Eigenschaften würdigten.

---

80. Geburtstag. Der Küster der Plesser Evangelischen Gemeinde Karl Kuchel begeht am Freitag, den 4. d. Mts. seinen 80. Geburtstag. In den vielen Jahren seines Dienstes an der Gemeinde hat er ihr in treuer Pflichterfüllung gedient und erfreut sich trotz des hohen Alters voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

Steuerangelegenheit des Prinzen von Pleß. Dem Steuereinwand des Prinzen von Pleß hat die Berufungskommission stattgegeben und von den 13½ Millionen Steuerrückstand für die Jahre 1925—1929 die Hälfte gestrichen. Da der Prinz bereits eine Anzahlung von gegen 5 Millionen geleistet hat, beträgt der Rückstand noch die Differenz von über einer Million.

Gastspiel der Kattowitzer Spielgemeinschaft. Die in Kattowitz gegründete Spielgemeinschaft, die erstmalig am 3. d. Mts. in Kattowitz vor die Oeffentlichkeit treten und dann in den anderen Städten Gastspiele absolvieren will, wird sich in der zweiten Hälfte des Monats auch in Pleß vorstellen. Aufgeführt wird die „Heimat" von Sudermann. Nähere Ankündigungen werden in den nächsten Tagen erfolgen.

Das Budget 1932-33 liegt aus. Seit Montag, den 29. Februar liegt der Budgetentwurf für das Jahr 1932-33, wie er aus den Beratungen der Finanzkommission hervorgegangen ist, in der Städtischen Hauptkasse zur Einsicht aus.

Trinkfreudige Einbrecher. In den Keller des emeritierten Lehrers Kempka in Pleß wurde eingebrochen. Die Täter entwendeten 40 Flaschen Obstwein.

Passionsgottesdienst. Mittwoch, den 2. März, nachmittags 4.30 Uhr, findet der 3. Passionsgottesdienst in der evangelischen Kirche statt.

Plesser Frauenverein e. V. Pleß. Der Plesser Frauenverein veranstaltet am Sonntag, den 6. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof" einen Lichtbildervortrag über „Palästina", Reiseeindrücke, den Mittelschulrektor Urbanek aus Kattowitz halten wird. Am Saaleingange werden Eintrittspreise von 1.50, 1.00 und 0.50 Zloty erhoben. Der Reinertrag soll zur Unterstützung von Frauen und Kindern verwendet werden. Es wird um recht zahlreichen Besuch gebeten.

Beskidenverein Pleß. Die Mitglieder des Beskidenvereins werden nochmals auf die am Sonnabend, den 5. d. Mts., abends 8 Uhr, im Kasino stattfindende Generalversammlung hingewiesen. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird vollzähliges Erscheinen gewünscht.

Gemischter Chor des Gesangvereins. Am Mittwoch, den 3. d. Mts., findet im „Plesser Hof" eine Probe des Gemischten Chores statt. Der Chor wird bei dem Lichtbildervortrag Rektor Urbaneks am Sonntag im „Plesser Hof" mitwirken, weshalb alle aktiven Sänger und Sängerinnen um ihr Erscheinen gebeten werden.

Generalversammlung der Kriegsverletzten. Die Ortsgruppe der Kriegsverletzten in Pleß, hielt am Sonntag nachmittags ihre Generalversammlung ab. Der zahlreiche Besuch rechtfertigte das Bestehen der Ortsgruppe und legt Zeugnis davon ab, daß sie Daseinsberechtigung hat und die Mitglieder durch sie gewissenhaft in ihren Rechten vertreten werden. Die Tagung leitete der Vorsitzende Rendant i. R. Schnapka. Aus dem Bericht des Schriftführers wie des 2. Vorsitzenden, welcher zugleich die Geschäfte des Kassieres versieht, geht hervor, daß im vergangenen Jahr eine rege Tätigkeit herrschte. Die Versammlungen waren stets sehr gut besucht. Durch Zuwendungen war es auch in diesem Jahr möglich, den Mitgliedern am Weihnachtsfest eine Feier zu bereiten. Eine Vorstandswahl erübrigte sich, da nach den Bezirksstatuten der Vorstand solange im Amt verbleibt, bis er selbst seine Aemter niederlegt. Durch den Vorsitzenden gelangten die letzten Rundschreiben zur Verlesung. Diese riefen eine lebhafte Aussprache hervor. Besonders die Kürzung der Invalidenrente der von 15—25 Prozent erwerbsunfähigen Verletzten wurde hart empfunden. Man hegte allgemein die Hoffnung, daß das Gesetz nicht in dieser Vorlage zur Annahme gelangen wird.

Nachrichten der Katholischen Kirchengemeinde Pleß. Dienstag, den 1. März d. Js., 7 Uhr: Amt für die deutschen Mitglieder der Tischler-Stellmacher und Böttcherinnung. Mittwoch, den 2. d. Mts., 7 Uhr: Amt für die verstorbenen Eltern Johann und Johanna Pieles und Geschwister. Donnerstag, den 3. März, 6 Uhr: Amt für Johannes Kaczmarczyk und zwei Kinder. Freitag, den 4. März, 6 Uhr: Amt mit Aussetzung des Allerheiligsten für die deutschen Mitglieder der Herz-Jesu-Bruderschaft. Sonnabend, den 5. März, 6½ Uhr: für Angela Reginek; 7 Uhr: für Anton und Bernard Frejno. Sonntag, den 6. d. Mts., 6½ Uhr: stille heilige Messe; 7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt; 9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für die Verstorbenen der Familien Paschek und Siedlaczek; 10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

(::) **Was der Landmann vom März sagt.** Nasser März ist für keines Bauern Herz. — Ist Kunigunde (3.) tränenschwer, bleibt gar oft die Scheune leer. — Märzenstaub ist's Pfund einen Taler wert! — Trockner März, April naß, Mai luftig, und von beiden was, bringt Korn in den Sack und Wein in das Faß. — Ein schöner Josephitag (19.), das ganze Jahr gut werden mag. — Ist es an Mariä schön und hell, gibt es viel Obst auf alle Fäll'. — Märzenblüte ist ohne Güte. — Auf Märzensegen fällt kein Sammersegen. — Wie die vierzig Ritter (10.), das Wetter gestalten, so wird es noch 140 Tage anhalten. — Märzenregen zeigen an, daß große Winde ziehen heran. — Feuchter März, der Bauern Schmerz. — Gewitter im Märzen, gehen dem Bauern zu Herzen. — Ist Gertrude sonnig, wird's dem Gärtner wonnig. — So viel im März die Nebel steigen, so viel im Sommer sich Wetter zeigen. — Märzenferkel und Märzenfohlen alle Bauern haben wollen. — Was der März nicht will, das holt sich der April. — Was der April nicht mag, das steckt der Mai in den Sack. — Im Märzen kalt und Sonnenschein, wird eine gute Ernte sein. — Wenn im März viel Winde wehen, wird's im Maien warm und schön. — Märzenschnee, tut den Saaten weh'. — Ist Marien (25.) schön und rein, wird das Jahr sehr fruchtbar sein. — Joseph klar, gibt ein gutes Honigjahr. — Auf Märzendonner folgt ein fruchtbar Jahr, viel Frost und Regen bringt Gefahr. — Trockne Fasten, gutes Jahr. — Regen zu Anfang oder zu End', der März sein Gift send't. — Mariechen (25.) pustet das Licht aus und Michel (2. September) steckt es wieder an. — Zu frühen Säen ist nicht gut, zu spätes Säen auch übel tut.

Aus der Budgetkommission

Die Budgetkommission beschäftigte sich in ihrer Montagsitzung mit der Vorlage des Wojewodschaftsrats, um

Herabsetzung der Bezüge der Lehrer

in den Wojewodschafts- und Kommunalschulen. Seinerzeit wurden im Jahre 1922—23 bei der Anstellung Anrechnungen vollzogen, die, gegenüber der heutigen Anstellung, besondere Vorzüge gaben, was nunmehr, mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftsnot, den Verhältnissen in ganz Polen angepaßt werden soll. Im Sinne des Referenten beschloß die Budgetkommission, das Projekt in seiner Fassung des Wojewodschaftsrats anzunehmen. Das Projekt, betreffend Reduzierung der Bezüge bei den Lehrerinnen in den Haushaltungskursen, wurde von der Kommission abgelehnt, da es sich um eine so geringe Ersparnis handelt, daß sie faktisch für das Wojewodschaftsbudget nicht in Frage kommt. Das Projekt von 1925, die sogenannte „Sanierungsvorlage", die damals den Funktionären der Wojewodschaft und in den Kommunen, bestimmte Zusätze gewährte, besonders bei Lehrern, soll nunmehr, auf Antrag des Wojewodschaftsrats, abgebaut werden.

Ein Teil der Ueberstundenbezüge wurde bis zu 50 Prozent herabgesetzt,

doch ist eine Einigung über die ganze Vorlage nicht erzielt worden, da die Budgetkommission auf dem Standpunkt steht, daß faktisch geleistete Arbeit auch vergütigt werden muß. Da die Referenten der Wojewodschaft nicht in der Lage waren, über die finanzielle Auswirkung Auskunft zu erteilen, wurde die Annahme dieses Projekts auf einen späteren Termin vertagt.

Die Verstaatlichung des Scharleyer Gymnasiums, die auf Antrag des Wojewodschaftsrats schon jetzt erfolgen soll, wurde gleichfalls vertagt, da in diesem Zusammenhang die Frage der

Verstaatlichung aller Kommunalschulen

in den Vordergrund tritt. Abg. Sosinski forderte insbesonders die Einbeziehung des Siemianowitzer Gymnasiums, da die Kommune mit diesen Ausgaben große Schwierigkeiten habe. Auf Antrag des Abg. Ulitz, wird von der Wojewodschaft gefordert, daß sie einen Gesamtplan der Verstaatlichung vorlege.

Die obenerwähnten Vorlagen wurden, in Gemeinschaft mit der Kommission für Kultus und öffentliche Aufklärung, abgehalten. Nunmehr trat die Kommission in die Weiterberatung des Schuletats ein, die mit einer Generaldebatte als Fortsetzung eröffnet wurde. Abg. Hager wendet sich gegen

bestimmte Bevorzugung von Personen, die keine Qualifikation besitzen

und doch die Diplome erhalten, während man sie anderen versagt. Dies sei eine unbegreifliche Haltung der Abteilung für Kultus und Aufklärung. Wojewodschaftsrat Rengorowicz gibt über den Fall Porwit Auskunft, die indessen den Abg. Hager nicht befriedigt. Es erweckt den Anschein, als wenn die fragliche Stelle wirklich einseitig verfahren hätte.

In der weiteren Diskussion fordert Abg. Ulitz, daß im Wojewodschaftsetat die Ausgaben für die Minderheitsschule und überhaupt die Ausgaben für das Bildungswesen der deutschen Minderheit, getrennt geführt werden, damit eine Uebersicht möglich sei, wie sich das Verhältnis der Ausgaben für die deutsche und polnische Bevölkerung gestalte. Diesem Antrag widerspricht der Abg. Dr. Chmielewski, der zunächst erklärt, daß ein solcher Verrechnungsweg durchaus angebracht sei, dieser Forderung aber nicht entsprochen werden kann, da hierzu die gesetzlichen Voraussetzungen fehlen. Auch Abg. Witczak stimmt dem Vorredner zu. Abg. Ulitz versucht wiederholt, die Bedenken der Kommission zu zerstreuen. Auch Abg. Kowoll ist der Ansicht, daß der Antrag Ulitz annehmbar sei, wenn hier nur die Wojewodschaft selbst den guten Willen zeige.

In der Abstimmung fällt der Antrag Ulitz, da er nur die Stimmen der zwei deutschen Mitglieder der Budgetkommission erhält. Hierauf wurde in die Beratung der einzelnen Etatstitel eingegangen, wobei geringe Abstriche gemacht werden konnten, wenn auch bei den Anstellungen nie eine genaue Kontrolle möglich ist, welche Posten besetzt und welche offen gehalten werden. Die Schuladministration und das allgemeine Schulwesen konnten, bis auf die Etats, erledigt werden. Die übrigen Pulte wurden auf einen späteren Termin verschoben. Infolge vorgerückter Zeit, wurden die Beratungen um 7½ Uhr vertagt, nachdem sie um 2 Uhr begonnen haben.

Die Entlassung auf den Gruben schreitet fort

Die Verwaltung der Florentinengrube in Hohenlinde hat den Demobilmachungskommissar verständigt, daß die Florentinengrube stillgelegt wird. In derselben Zeit ist ein zweiter Antrag der Gräfin-Lauragrube beim Demobilmachungskommissar auf Schließung dieser Grube eingelaufen. Beide Gruben gehören dem Konzern der Kattowitzer Aktiengesellschaft bezw. der Vereinigten Königs- und Laurahütte an. Die Florentinengrube beschäftigt gegenwärtig 1385 Arbeiter und 121 Angestellte. Auf der Gräfin-Lauragrube sind 1480 Arbeiter und 97 Angestellte beschäftigt.

Auch aus Ruda kommt eine Hiobspost, die besagt, daß die „Wawel-Wolfganggrube, die dem Ballestremkonzern angehört, ganz eingestellt wird. Hier sind 2310 Arbeiter beschäftigt.

Die Kündigung der Arbeiter auf den drei genannten Gruben erfolgt am 31. März dieses Jahres.

Durch die Schließung der drei Gruben werden 5393 Arbeiter u. Angestellte beschäftigungslos.

Schon vorher sind Anträge beim Demobilmachungskommissar auf Schließung der Charlottegrube (2000 Arbeiter), Alexander 1 (832), Blüchergrube (1700) eingegangen. Von den etwa 50 Gruben, die sich noch im Betrieb befinden, sollen

insgesamt 9 Gruben stillgelegt und gegen 14 000 Arbeiter entlassen werden.

Da noch außer diesen Anträgen eine Reihe Reduzierungsanträge bezw. turnusweise Beurlaubungen von Arbeitern beim Demobilmachungskommissar vorliegen, die auch gegen 14 000 Arbeiter treffen werden, so kommen gegen 28 000 Grubenarbeiter zur Entlassung oder Reduzierung.

Streikmüdigkeit in Dombrowa Gornicza?

In dem Streikgebiet in Dombrowa Gornicza ist auch am 11. Streiktage keine Veränderung eingetreten, obwohl nicht geleugnet werden kann, daß sich eine

Streikmüdigkeit bemerkbar macht.

Die Belegschaften einiger Gruben haben eine geheime Abstimmung für die Fortführung des Streiks eingeleitet. Wohl haben sich die Belegschaften alle für die Fortführung des Streikes erklärt, aber der Prozentsatz für die Arbeitsaufnahme ist wesentlich gestiegen.

Proteststreik der Kommunalangestellten in Sosnowice.

Heute ist in Sosnowice ein Proteststreik der Kommunalbeamten ausgebrochen, der am 27. Februar beschlossen wurde. Die Angestellten protestieren gegen die neue Kommunalordnung. Den streikenden Arbeitern haben die Kommunalbeamten ihre Sympathien ausgesprochen und haben beschlossen, sich sofort zu ihren Gunsten freiwillig zu besteuern. An die Regierung wurden Protesttelegramme gegen die Kommunalordnung geschickt.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Rechtlosigkeit der Hultschiner

Am Sonntag fand in Oppeln eine Vertretersitzung des Reichsverbandes der heimatliebenden Hultschiner statt, die den Charakter einer machtvollen Kundgebung trug. Der Hauptreferent Dr. Böhm sprach über das Schicksal des Hultschiner Ländchens in den letzten zwölf Jahren. Der Eintritt dieses Ländchens in die Weltgeschichte sei der Beginn einer Zeit schweren Leidens, doch seien die Hultschiner immer Deutsche gewesen und wollten es auch bleiben. Das Reich dürfe sie nicht vergessen, sondern müsse ihnen auch die Treue halten. Am Schluß der Tagung wurde eine Entschließung an den Völkerbund angenommen, in der auf die gewaltsame Tschechisierung und Knebelung der Minderheitenrechte hingewiesen wird, die schon längst ein Eingreifen des Völkerbundes erfordert hätte. Die Resolution schließt mit der Versicherung, daß der Reichsverband den Kampf für die Befreiung und das Selbstbestimmungsrecht der Hultschiner fortsetzen werde.

Keine Stillegung der Falvahütte

In einer Sitzung des Gemeinderats von Schwientochlowitz wurde auch die Frage der Falvahütte behandelt, durch deren Stillegung die Gemeinde wegen der 2000 zur Entlassung kommenden Arbeiter schwer betroffen würde. Der Gemeindevorsteher erklärte, daß gegenwärtig von einer Schließung keine Rede sei.

Sowjetrussische Bestellungen in Polnisch-Oberschlesien

Bekanntlich haben die oberschlesischen Hütten alle sowjetrussischen Bestellungen annulliert, weil die russischen Wechsel durch die polnischen Banken nicht diskontiert wurden. In der Zwischenzeit haben neue Verhandlungen zwischen den Hütten und der russischen Handelsdelegation in Warschau stattgefunden, die günstige Ergebnisse zeitigten. Die Hütten haben bereits Aufträge für 1000 To. Zink und 800 To. Blei erhalten. Diese beiden Aufträge belaufen sich auf die Summe von 30 000 englische Pfund. Außer diesen Aufträgen wird noch über weitere sowjetrussische Aufträge verhandelt. Diese Aufträge, im Werte von 9 000 englischen Pfund, beziehen sich auf Lieferung von Metallprodukten. Die Verhandlungen nehmen einen günstigen Verlauf und dürften demnächst beendet sein.

Betr. Herstellung und Verkauf alkoholischer Getränke

Die Errechnung der Kommunalzuschläge.

Im Kattowitzer Kreisblatt vom 21. Februar d. Js. wurde eine Wojewodschaftsverordnung veröffentlicht, wonach im Einvernehmen mit dem Wojewodschaftsrat nachstehende Kommunalzuschläge zu den staatlichen Steuerabgaben von Patenten für Herstellung und Verkauf von alkoholischen Getränken erhoben werden:

1. 100 Prozent von Patenten für Verkauf von alkoholischen Getränken,
2. 100 Prozent von Patenten für Herstellung von Spirituosen und
3. 10 Prozent von Patenten für Verkauf von Likören usw.

Die Kommunalzuschläge werden innerhalb des Bereichs der Wojewodschaft Schlesien, und zwar für das laufende Jahr erhoben.

Wird die Bergschule in Tarnowitz liquidiert?

Es sind Gerüchte im Umlauf, daß die Tarnowitzer Bergschule vor der Liquidation steht. Das ist eine der ältesten Bergschulen in Polen, die bereits 125 Jahre besteht. Für den schlesischen Bergbau, wäre die Schließung der Steigerschule, ein schwerer Schlag, aber man nimmt darauf keine Rücksicht, denn nationale Momente sind auch hier ausschlaggebend.

Päpstlicher Segen für alle Notleidenden

Gelegentlich der entscheidenden Sitzung in einem Seligsprechungsprozeß hielt der Papst am Sonntag abend eine auch durch Radio verbreitete Ansprache, in der er auf die große moralische und materielle Not der Gegenwart zu sprechen kam, die, wie er sagte, vielleicht in der Geschichte beispiellos dastehe und auf drei Grundübel, den Stolz, die Geldgier und die Fleischeslust zurückzuführen sei. Er segne alle, die in dieser schweren Zeit darben. Er segne alle Völker und besonders jene beiden großen Völker im Fernen Osten, auf die heute besorgt die Augen der ganzen Welt blicken. Er gedenke mit seinem Segen jener, die in Rußland, Mexiko und Spanien aus besonderen Gründen in geistiger Not seien. Auch schließe er ein in seinen päpstlichen Segen jene, in deren Händen die Geschicke der Völker liegen, damit die göttliche Gnade überall neues christliches Leben und den tätigen Willen zu Frieden und gegenseitiger Zusammenarbeit erwecke.

Kattowitz und Umgebung

Der Frauenschreck in Kattowitz aufgetaucht.

Seit längerer Zeit schon ist die Polizei hinter einem geheimnisvollen Täter her, welcher in verschiedenen Orten des engeren Industriebezirks, so zuletzt auch in Königshütte auftauchte und mit Salzsäure die Kleidungsstücke von Frauen und Mädchen besprengte. Nach Anzeigen, die nunmehr bei der Kattowitzer Polizei eingelaufen sind, treibt dieser Frauenschreck seit wenigen Tagen auch auf den Straßen von Kattowitz sein Unwesen. Etlichen Frauen sind Mäntel und Pelze auf der Straße mit dieser ätzenden Säure beträufelt und beschädigt worden. In der Hauptsache hat es der Täter auf junge Mädchen mit angenehmem Aeußeren abgesehen. Es dürfte sich hier um einen Fall sexueller Ausartung handeln. Allein am vergangenen Sonnabend sind vier Fälle registriert worden, in denen der geheimnisvolle Unbekannte mit dieser ätzenden Säure Damengarderobe, einschließlich der Strümpfe beschädigte bezw. versengte. Die Polizei hat noch energischere Schritte in die Wege geleitet, um des Täters bald habhaft zu werden.

Straßenunfall. In einem Anfall von Krämpfen brach auf der ulica Pocztowa in Kattowitz ein gewisser Stefan Koj aus Kattowitz zusammen. Es erfolgte die Einlieferung in das städtische Spital.

Zawodzie. (Schwerer Verkehrsunfall.) Auf der ulica Krakowska in Zawodzie wurde von einem Personenauto der 32jährige Philipp Korus aus Eichenau angefahren. Korus trug eine Kopfverletzung, sowie einen Beinbruch davon. Es erfolgte die Einlieferung in das städtische Spital.

Königshütte und Umgebung

Der Salzsäurespritzer treibt weiter Unfug. Als die Verkäuferin Marie Kupny, von der ul. Lagiewnicka 16, die ul. Wolnosci passierte, wurde sie von einem unbekannten Mann mit einem Quantum Salzsäure begossen, wodurch sie einen Schaden an den Strümpfen und dem Mantel und Hautverletzungen durch die Säure erlitt: Hoffentlich gelingt es der Polizei bald, diesen unfugtreibenden Menschen zu fassen, bevor er weiteren Schaden anrichtet

Auch ein Kinderschreck ist da! Vor einigen Tagen berichteten wir, daß eine Frauensperson einem Knaben, unter einem Vorwand, ihr Butter zu holen, eine Handtasche mit Fleisch- und Wurstwaren entwendet hat. Einen ähnlichen Reinfall erlebte die neunjährige Preis, von der ul. Mielenskiego 34. Die Mutter schickte sie mit einem Wäschepaket zur Schwägerin. Auf dem Wege dahin, wurde das Mädchen von einer unbekannten Frau, an der ul. Wolnosci -Szpitalna, angehalten. Mit der Bemerkung, daß sie der Mutter des Kindes Butter und Eier nach Haus schicken wolle, nahm sie die Wäsche ab und verschwand damit im nächsten Haus, ohne wiederzukommen.

Lasset die Wohnungen nicht unbewacht! Schwer geschädigt wurde der Gastwirt Piecztenek, von der ul. Wolnosci 86, durch einen Wohnungseinbruch. Während er am vergangenen Sonnabend in seinem Geschäft weilte, drangen Diebe in die Wohnung ein und entwendeten verschiedene Garderobenstücke sowie andere Gegenstände im Werte von 1000 Zloty.

Sport vom Sonntag

1. F. C. Kattowitz — Kolejowy Kattowitz 9:3 (4:3).

Diesmal zeigte sich der Klub wieder von der besten Seite. Trotzdem das Spiel bis zur Pause noch ziemlich ausgeglichen war, so mußten aber nach der Halbzeit die Eisenbahner ein regelrechtes Tortreten über sich ergehen lassen. Der 1. F. C. zeigte wiederum einmal, daß wenn die Mannschaft spielen will, auch was kann. Der Sieg in dieser Höhe ist für den Klub vollauf verdient.

Slovian Kattowitz — Wawel Antonienhütte 3:3 (1:1).

Auch der A-Klassenmeister konnte den Antonienhüttern auf eigenem Platz nicht gefährlich werden. In der zweiten Halbzeit machte sich sogar eine kleine Ueberlegenheit bei Wawel bemerkbar. Slovian konnte kurz vor Schluß erst durch einen von Chlebek getretenen Elfmeter ausgleichen.

09 Myslowitz — Kosciuszko Schoppinitz 3:0 (2:0).

Das Spiel stand unter der ständigen Ueberlegenheit der Myslowitzer, die auch verdient gewannen. Im Spiel der Jugendmannschaften gewannen die Schoppinitzer 2:1.

06 Kattowitz — Slonsk Schwientochlowitz 6:1 (1:1).

Die Sensation der Sonntagsspiele ist die auf eigenem Platz erlittene Niederlage der Schwientochlowitzer. Die 06er waren in einer fabelhaften Form und spielten einen sehr produktiven Ball. Das Ehrentor das Schwientochlowitz erzielte war ein Eigentor von 06. Osietzki, Kilos und Lamusik schossen je zwei Tore. Schiedsrichter Grytz gut.

Amatorski Königshütte — Deichsel Hindenburg 4:2 (2:1).

Ein sehr schönes Spiel, daß unter ständiger Ueberlegenheit der Königshütter stand. Sehr gut war der Tormann der Gäste, der eine größere Niederlage verhinderte. Aber auch der Tormann der Königshütter mußte manchen gut gemeinten Schuß der Hindenburger meistern. Kuchta (2), Duda und Nobis (je eins) waren die Torschützen der Sieger. Für Hindenburg war Gabor und Hildebrandt erfolgreich.

Ruch Bismarckhütte — Chorzow 3:2 (2:1).

Nach den Leistungen des vergangenen Sonntags hatte man mit einem anderen Resultat der Bismarckhütter gerechnet. Die Chorzower waren aber mit Latusinski zur Stelle und machten den Sieg dem Gegner nicht leicht. Während Peterek für seinen Verein alle drei Tore allein schoß, war bei der Gegenpartei Latusinski und Kcia erfolgreich.

Kresy Königshütte — Jüdischer Sportverein Kattowitz 4:0 (0:0).

Nur in der ersten Halbzeit konnte der Jüdische Sportverein den Königshüttern ernsthaften Widerstand entgegensetzen. Nach dem Seitenwechsel kam Kresy auf und erzielte hintereinander die Erfolge.

Slavia Ruda — Haller Bismarckhütte 2:0 (1:0).

Die Bismarckhütter hatten einen schlechten Tag. Obwohl sie dem Gegner ein fast ausgeglichenes Spiel lieferten, mußten sie sich mit 0:2 geschlagen bekennen.

Orzel Josefsdorf — Pogon Kattowitz 3:1 (2:0).

Ein schönes ausgeglichenes Spiel, daß bei etwas mehr Glück mit demselben Resultat für die Kattowitzer hätte enden können. Dafür waren aber die unteren Mannschaften der Kattowitzer erfolgreich. Die Reserve gewann 4:0, 1. Jgdm. 3:0 und die 2. Jgdm. 1:0.

Scheibensplitter. In den Abendstunden des Sonntags schlug ein Unbekannter die Schaufensterscheibe des Kaufmanns Tyrakowski, an der ul. Wolnosci 74, ein, in der Absicht, die ausgelegten Stoffe zu stehlen. Vorübergehende Passanten wurden auf den Täter aufmerksam, so daß die Diebe, unter Zurücklassung der Beute, die Flucht ergriffen.

Selbstversorger. Unbekannte drangen durch eine Dachluke in den Lagerraum des Kaufmanns Heimann, an der ul. Bytomska 49, ein und entwendeten eine größere Menge Heringe. — Handwerksmeister Karl Frank meldete bei der Polizei, daß aus seiner Wohnung an der ul. Lukaszczyka 3 durch einen Einbruch 1 Faß Butter im Werte von 240 Zloty zum Schaden seines Schwagers Jakubowski abhanden gekommen ist, daß er dort vorübergehend zurückgelassen hat.

Einbruch in eine Verkaufshalle. In der letzten Nacht drangen Unbekannte in die Verkaufshalle des Invaliden August Obstoj an der ul. Gornicza Ligota 33 ein, entwendeten eine größere Menge Zigaretten und Zuckerwaren und verschwanden unerkannt.

Siemianowitz und Umgebung

Unfall. Im Rohrwerk der Laurahütte stürzte der 17jährige Fräser Lukascyk in einen Kondenzwasserbehälter und trug eine schwere Verbrühung davon. Der Verletzte wurde ins Hüttenspital überführt.

Nur ein Todesopfer bei der Tragödie Brantwein. Die Nachricht, daß das Familiendrama zwei Todesopfer gefordert hat, hat sich nicht bestätigt. Während die 12jährige Tochter sich außer Lebensgefahr befindet, verweigert Brantwein jegliche Nahrungsaufnahme, um so auf diese Weise aus dem Leben zu scheiden, da ihm dies durch den Revolverschuß nicht gelang.

Bielitz und Umgebung

Festgenommene Betrüger. Am Samstag, den 27. Feber l. J., wurden von der Polizei der 22jährige Stanislaus Niekowal aus Misow, Kr. Miechow, Alexander Kurniew aus Lukow und Ludwig Kosak aus Stebnik bei Wadowice in den Bleichanlagen festgenommen, da sie betrügerische Spiele aufführten, bei welchen die ahnungslosen Straßenpassanten und sonstige Leichtgläubige um ansehnliche Geldbeträge geprellt wurden. Alexander Kurniew hatte am Samstag nachmittags auch in Biala diese betrügerischen Spiele aufgeführt, wobei er einem Mitspieler 50 Zloty gestohlen hatte.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,05: Schallplatten. 16,55: Englisch. 17,35: Volkstümliches Konzert. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22,10: Aus Opern. 23: Vortrag.

Donnerstag. 12,35: Schulfunk. 17,35: Nachmittagskonzert. 18: Klavierkonzert. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22,30: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 17,35: Nachmittagskonzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Abendkonzert. 20,55: Vortrag. 21,10: Aus Opern. 21,40: Klavierkonzert. 22,45: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,15: Vortrag. 12,35: Schulfunk. 14,45: Schallplatten. 15,25: Vorträge. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Vorträge. 17,35: Liederstunde. 18: Klavierkonzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22,10: Schallplatten. 22,30: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, 2. März. 16: Elternstunde. 16,30: Vokalkonzert. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Das Buch des Tages. 17,30: Tiergeschichten. 17,50: Unterhaltungsmusik. 18,30: Der Geistliche und der Sport. 18,50: Wetter; anschl.: Arbeits- und Gewerbehygiene. 19,15: Unterhaltungsmusik. 20: Autorität und Freiheit. 20,30: Leichte Musik. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Unterhaltungsmusik.

Donnerstag, 3. März. 9: Schulfunk. 12: Für den Landwirt. 15,25: Schlesischer Verkehrsverband. 16: Kinderweisen. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,30: Landw. Preisbericht; anschl.: Das Buch des Tages. 17,50: Naturgefühl und Reisesehnsucht. 18,15: Wetter; anschl.: Stunde der Arbeit. 18,40: Die bildende Kunst. 19,05: Abendmusik. 20: Das wird Sie interessieren! 20,20: Bunter Abend. 21,20: Abendberichte. 21,30: Die Brücke im Dschungel. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Esperanto.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Am 29. Februar, nachmittags 5½ Uhr, verschied nach langem, schweren Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Schwiegervater und Großvater

Michael Grygier

im 72. Lebensjahre

Im Namen der Hinterbliebenen
Marie Grygier, geb. Jany

Beerdigung: Donnerstag, vormittags 9 Uhr, von der Leichenhalle des Klosters.